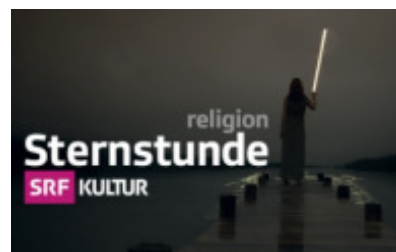


Schweiz: TV zeigt Dokumentarfilm über Konversionstherapien

Bis heute gibt es weltweit Geistliche und Therapeuten, die Menschen von ihrer homosexuellen Orientierung «heilen» wollen. Ein investigativer Dokumentarfilm spürt christliche Netzwerke auf, die ursprünglich aus den USA stammen. Doch längst finden solche Therapien auch in Europa statt.

Elektroschocks, Hormonbehandlungen und Aversionstherapien – eigentlich gelten diese dubiosen Praktiken als verschwunden, seit Homosexualität in der WHO-Klassifizierung nicht mehr als psychische Erkrankung aufgeführt wird. Doch an die Stelle sind andere Methoden getreten, die weiterhin weltweit verbreitet werden. «Konversionstherapien» werden solche Behandlungen genannt, die Homosexuelle in Heterosexuelle umpolen sollen.



Für die Betroffenen haben diese Therapien gravierende psychische und gesundheitliche Folgen. In den Vereinigten Staaten bekennen sich gewisse evangelikale Vereinigungen lautstark zu solchen Praktiken. In Frankreich, Deutschland und der Schweiz dagegen verhalten sich Katholikinnen und Katholiken sowie Evangelikale zurückhaltender, auch wenn einige dieser «Heiler» Ansehen genießen und ein florierendes Geschäft betreiben.

Für den investigativen Dokumentarfilm haben Bernard Nicolas und sein Journalistenteam zwei Jahre lang in den USA und der Schweiz sowie in Frankreich, Deutschland und Polen ermittelt.

Sendung abspielen:

<https://www.srf.ch/play/tv/sternstunde-religion/video/fragwuerdige-therapien-fuer-homosexuelle?id=8d43522b-5739-4534-a6e1-2a4e2bf50467>